

Analyse der Bedrohungsbilder

Religiös motivierter Extremismus und Terrorismus sind weiterhin die größten Gefahren für die innere Sicherheit in Europa. Das geht aus dem Verfassungsschutzbericht 2013 hervor.

Die rechtsextremistische und die linksextremistische Szene stellen in Österreich keine akute Gefahr für die demokratische Grundordnung dar“, sagte der Generaldirektor für die öffentliche Sicherheit, Mag. Mag. (FH) Konrad Kogler, bei der Präsentation des Verfassungsschutzberichtes 2013 am 10. September 2013 in Wien. „Die größte Gefahr für die Sicherheit in Europa geht nach wie vor von religiös motiviertem Extremismus und Terrorismus aus – auch wenn es keine konkreten Hinweise auf geplante oder beabsichtigte Anschläge in Österreich gibt.“ Die Sicherheitslage werde laufend analysiert, es gebe keine konkreten Hinweise auf Anschläge, betonte der Direktor des Bundesamts für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung (BVT), Mag. Peter Gridling.

Der Verfassungsschutzbericht gibt einen Überblick über die Bereiche Rechtsextremismus, Linksextremismus, Terrorismus, Nachrichtendienste, Spionageabwehr und Proliferation im vergangenen Jahr. Ein Kapitel befasst sich mit den jüngsten Ereignissen und Trends sowie mit künftigen Herausforderungen für den Staatsschutz.

Rechtsextremismus. Im vergangenen Jahr hielt sich das rechtsextremistische Milieu auffallend zurück. Durch sicherheitspolizeiliche und justizielle Maßnahmen gegen einige Aktivisten wurde der neonazistische Szene teilweise die Führung entzogen. Andere Gesinnungsfreunde verhielten sich merkbar ruhig, möglicherweise, um den vor Gericht stehenden „Kameraden“ nicht zu schaden. Die Zahl der



Kundgebung gegen den Ball des Wiener Korporationsringes 2012: Festnahme eines Demonstranten.

Anzeigen wegen rechtsextremistisch motivierter Taten ist von 963 (2011) auf 920 (2012) zurückgegangen. Die Aufklärungsquote betrug auf 54 Prozent. 377 Personen wurden wegen rechtsextremistisch motivierten Straftaten angezeigt.

Linksextremismus. Die Zahl der Anzeigen wegen linksextremistisch motivierter Straftaten ist von 138 (2011) auf 198 (2012) gestiegen. Die Aufklärungsquote betrug 26 Prozent. Wie beim Rechtsextremismus sind die Deliktzahlen beim Linksextremismus im internationalen Vergleich auf niedrigem Niveau.

Religiös motivierter Extremismus und Terrorismus sind in Europa nach wie vor eine ständige Bedrohung. Vor allem die Bereitschaft von jungen Österreichern zur Teilnahme an jihadistischen Trainingslagern bzw. am bewaffneten Jihad bereiten den Sicherheitsbehörden Sorgen.

Im Juli 2012 wurde der Hauptverdächtige der 2011 in Österreich wegen Verdachts von Anschlagplanungen verhafteten Personengruppe zu drei Jahren unbedingter Freiheitsstrafe verurteilt. Gegen zwei Personen erließ die Staatsanwaltschaft Wien internationale Haftbefehle.

Spionage. Österreich ist für Nachrichtendienste nach wie vor ein bedeutender Einsatzraum. Ziel der Ausspähungen sind die Bereiche Politik und Verwaltung, Wirtschaft und Forschung sowie Verteidigungs- und Energiepolitik. Im Oktober 2011 wurde in Deutschland ein russisches Agentenpaar mit österreichischen Reisedokumenten festgenommen. Dem BVT

gelang es gemeinsam mit dem Landesamt Verfassungsschutz (LV) Steiermark das Agentenpaar zu enttarnen. Die beiden Angeklagten wurden im Juli 2013 zu mehrjährigen Haftstrafen verurteilt.

Proliferation. Zur Verhinderung der Weiterverbreitung von Massenvernichtungswaffen und allen Materialen, die zur deren Herstellung dienen, werden Exportkontrollen durchgeführt. Darüber hinaus informiert und sensibilisiert der Verfassungsschutz in Österreich tätige Unternehmen und Banken, damit diese nicht Opfer von Proliferations-Netzwerken werden.